



Über die größte Holzbaustelle Europas, das G3-Shoppingcenter nördlich von Wien, referierte DI Michael Bauer von Graf Holztechnik – die Zuhörer aus 14 Nationen lauschten gespannt

HOLZBAUFORUM GARMISCH

Der Schlüssel zum Holzbau

Die Holzbauwelt blickte nach Garmisch

Ausgebucht mit 1400 Besuchern war das 17. Holzbauforum im bayerischen Garmisch. Die Themen waren bekannt: Urbaner Holzbau und Nachhaltigkeit bleiben im Trend. Shopping spielt sich auch unter immer eindrucksvolleren Holzdächern ab.

Von feinem Zwirn bis zur staubigen Zimmermannskluft sah man am 17. Holzbauforum in Garmisch alle Vertreter der Holzbau-Branche. 1400 Gäste aus 14 Ländern begrüßten die Veranstalter. Damit hat sich das Holzbauforum Garmisch zu der weltgrößten Fachveranstaltung gemauert. Von 7. bis 9. Dezember wurde im Kongresszentrum des Skiortes getagt.

Zu Beginn der Blick nach Zürich

Die Auftaktveranstaltung widmete sich einem der Megatrends der Branche – der Urbanisierung. Zürich wurde als „Mekka des Holzbaus“ vorgestellt. Prof. Dipl.-Arch. Hansruedi Preisig, Zürich, referierte über die 2000 Watt-Gesellschaft, die von der Schweizer Regierung als Maßstab für die Klima- und Umweltpolitik gesetzt wurde. Gegenwärtig benötigt ein Schweizer Bürger im täglichen Leben ständig 6000 W, künftig soll es ein Drittel davon sein. Das führt zum Holzbau, wie der Vortrag von Urs Frei, Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich, bewies. Ein Gebäude, das zunächst als Stahlbetonbau konzipiert war, wurde mit dem Holzwand-

system Topwall realisiert. Stehende Fichten-Kant-hölzer mit 10 mal 19,5 cm bilden die Außen- und Trennwände. Nach dem Zürich-Schwerpunkt gab es am ersten Tag vier Prologe zu den Themen: Urbanes Bauen (Architektur-Forum), Effizienz (Fertigbau-Forum), Gebäude als Kleinkraftwerke (Holzhausbau-Forum) sowie Schrauben und Kleben im Holzbau (Verbindungstechnik-Forum).

Shoppem mit Holz liegt voll im Trend

Immer mehr Menschen erledigen ihre Weihnachtseinkäufe in Einkaufstempeln aus Holz. Vier Vortragende aus drei Ländern widmeten sich diesem Thema. DI Michael Bauer sprach als Geschäftsführer von Graf Holztechnik etwa über die Erfahrungen beim G3-Shoppingcenter in Gerasdorf. In der Dachkonstruktion wurden dort 8000 m³ Brettsperrholz und 3500 m³ Brettschicht-holz verbaut. Die Logistik auf der größten Holzbaustelle Europas stellte besondere Herausforderungen. Herzstück aus holzbautechnischer Sicht ist das 550 m lange gewellte Malldach. Auf die BSH-Träger wurden vorgefertigte BSP-Platten ver-

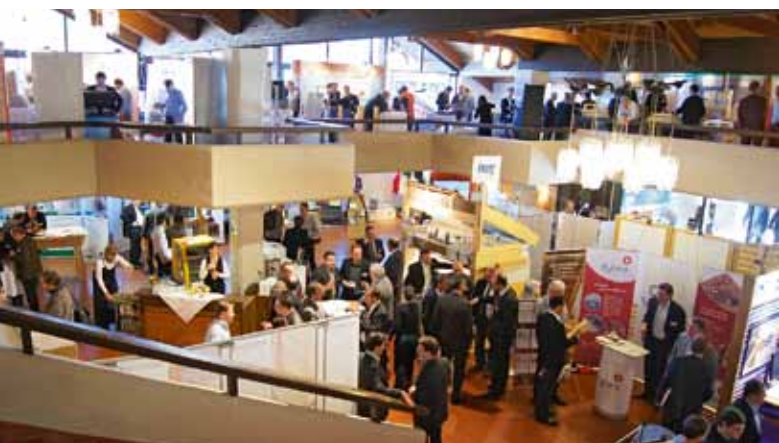
legt – zum Teil gekrümmt. Der Flagship-Store der englischen Supermarktkette Marks&Spencer wurde ebenfalls aus Holz gefertigt. Das Dach ruht auf 1400 m³ BSH (GL 28 und GL 32) von W. u. J. Derix, Niederkrüchten/DE. Mit gebogenen Haupt- und geraden Nebenträgern wurde von Januar bis Juli eine gewellte Konstruktion realisiert.

Richtig voll wurde der Saal, als der Lokalmatador Josef Huber von Huber und Sohn, Bachmehring/DE, über seinen Achtgeschoßer in Bad Aibling/DE sprach. „Der Schlüssel zum Holz im mehrgeschossigen Wohnbau ist die Qualität“, sagte er. Sein Fazit aus dem höchsten Holzwohnbau Deutschlands lautet: „Holzbau bis zur Hochhausgrenze ist bewältigbar. Aber es ist weitere Forschung nötig, um die Vorschriften an technische Möglichkeiten anzupassen.“ Insbesondere die Nachhaltigkeit müsse nachweisbar werden. Es reiche nicht zu wissen, dass Holz umweltfreundlich ist. Diese Gewissheit gehöre in harten Fakten niedergeschrieben.

Bei grauer Energie ist Holz unschlagbar

Ein Heimspiel hatte Univ.-Prof. Dr. Gerd Wegener. Der Sprecher des Clusters Forst und Holz in Bayern referierte über die Vernetzung der Holzbranche im Freistaat. Er appellierte an die Politik: „Es darf nicht so weitergehen, dass unser Baumaterial Holz verbrannt wird. Stoffliche Nutzung muss ebenso propagiert und gefördert werden, wie jetzt die energetische Nutzung. Bei der grauen Energie ist der Baustoff Holz unschlagbar“.

Abseits aller Vorträge wurde in Garmisch fleißig vernetzt. Die Fachausstellung und die Abendveranstaltungen boten dazu reichlich Gelegenheit. Bei Austern und Schwertfisch am Spanischen Abend war man dann auch zuversichtlich, dass der Holzbau auch 2012 florieren werde. **HP**



Bildquelle: Plackner

In der Fachausstellung präsentierten zahlreiche Unternehmen ihre Lösungen für den modernen Holzbau



G'standene Zimmerleute im Garmischer Publikum bildeten sich über das Verformungs- und Setzungsverhalten von Deckenanschlüssen weiter